

war, indem Aistulphus Ravenna, und was noch zu dem Kaiserthum gehörte, übermüthigte, und auf Rom selber los gieng. Dahero der Pabst den König Pipinum zu Hilfe ruffte, welcher ihn zu 2 unterschiedenen malen zurück trieb, auch endlich zwang, daß er alle eroberte Länder wieder abtreten mußte. Nach diesem stürzte Aistulphus auf einer Jagd vom Pferde, und starb im 7 Jahre seiner Regierung an. 758. *Paul. Diacon. Anastasius in Zachar. Baron. A. C. 750. 754. 756. Paul. Emil.*

S. Aithalas, siehe Aceptimas, p. 289.

*Αἰθάλως*, ein Beyname des Bacchi. *Anacron. Fragm. Num. 145.* Es glaubt einige, daß er ihm als dem Weine wegen seiner Farbe und Feuer, *Gyrald. Syn- tagm. IX. p. 283*, andere, daß er ihm propter *αἰθέρων* *αἰθέρων*, das ist, wegen des hitzigen Weines bezugelegt und gegeben worden. *Barnes. ad Anacr. l. c.*

Aito, oder Aitón, Bischof zu Basel, siehe Hatto.

Aitona, lat. Hitona, eine kleine Stadt am Flusse Segre in Catalonien, zwischen Lerida und Mequinenca, welche den Titel eines Marquisats führet, und schon über 400 Jahr dem Hause Moncada gehöret, siehe Moncada. *Etat present d'Espagne T. III. p. 35.*

Aitzema, ein Priester, schrieb von denen Sybillen in Holländischer Sprache.

Aitzema, oder Aitzema, (*Les ab*) ein geschickter und in vielen Sprachen erfahrener Edelmann, zu Doctum in Friesland an 1600 geboren. Sein Vater war Secretarius der Admiralität in Friesland, seines Vaters Bruder aber, Poppus de Aitzema, Holländischer Resident in Hamburg, und er selbst derer Hansee-Städte Rath und Resident im Haag, in welcher Bedienung er den 23 Febr. 1669 gestorben ist. Er hat eine unparthenische Historie derer vereinigten Provinzen in 16 Bänden in 4to, und 6 Bänden in fol. die hernach mit 4 Tomis in fol. von an. 1669. bis 1697. continuirt worden, herausgegeben, und die Acta publica darinnen, die er alle in ihrer Sprache mit hinzugefüget, in das Holländische übersetzt; seine lateinische Verse aber, welche er noch in seiner Jugend verfertigt, hat er an. 1617. in 4to zu Francker drucken lassen. Man beschreibet ihn sonst als einen freundlichen, dienstfertigen und freigebigen Mann, der sich jedoch zu keiner Religion bekennet, sondern zu seiner Wirthin, die in seiner letzten Krankheit viele Geisteskräfte von verschiedenen Secten bey ihm sammelte, geantwortet: sie bemüheten sich vergeblich, er wolte incognito sterben. *Amelot memoires. Andree. Bibl. Belg. Keller Monum. Ined. Trimestr. X. n. 1.*

Aitzingerus, (*Michaël*) verfahe bey König Philippo II in Spanien die Stelle eines lustigen Raths, und schrieb 1582 in 4to eine Descriptionem terræ promissæ, und 1583 Leonem Belgicum. *Menapius. Koenig.*

Ajuga, siehe Chamæpitys.

Ajus Locutius, ein besonderer Gott, der von den Römern verehret wurde. Er soll, wie einige wollen, aus dem Hayne der Veltæ die Römer mit vernehmlich er Stimme erinnert haben, daß sie die bausälligen Mauern und Thore der Stadt Rom bessern sollten, der sonst würden ihre Feinde die selbe einnehmen. Nachdem aber diese Ermahnung bey den Römern von keiner Würckung gewesen, indem sie dieselbe nicht geachtet, und nicht lange hierauf die Prophecyung durch die Gallier erfüllet worden, habe man ihm zu Ehren einen besondern Altar aufbauen lassen, welcher noch zu den Zeiten des Ciceronis obgedachten Hayne gegen über gestanden, und mit einem Zaun oder Gatter umgeben gewesen. *Cicero de Divinat. l. 45.* Andere berichte, daß nur ein gemeiner Mann, Namens M. Caedicius, diese Stimme allein bey Nachtzeit gehö-

ret. Er wäre hierauf den folgenden Tag zu denen Tribunis hingegangen, und hätte ihnen den Befehl endescket, doch diese hätten nicht sonderlich Achtung darauf gegeben, bis ihnen endlich, da die Gallier die Stadt eingenommen, die Augen aufgegeben, worauf auf des Camilli Anregung befohlen worden, diesem Gott einen besondern Tempel zu errichten, *Livius V. 50.* *Plutarchus* in Camillo, so aber vermuthlich bey dem Altar allein verblieben. Sonst wird er auch Ajur loquens bey dem *Cicero* l. c. von andern aber auch nur Ajus allein genennet, *Gallus Noct. Attic. XVI. 17.* so von Ajo, ich sage, gleichwie Locutius von loquor, ich rede, herformet. Im übrigen schreibt Cicero sehr anzüglich von diesem Ajo Locutio, wenn er spricht: quid ergo? Ajus iste loquens, quando eum nemo notat, aiebat, & loquebatur, & ex eo nomen invenit, posteaquam & sedem, & aram, & nomen invenit, obmutuit? *Cicero de divinac. II. 32.*

Ajuffé, heist bey denen Musicis vereiniget, zusammengefüget, 3 E. Tetrachordre des Ajuffées, das Tetrachordum deren zusammengefügeten Saiten, Tetrachordum Synemimenon genant, so das dritte war, und aus vier Saiten, nemlich dem a, unserm jetzigen b, c und d bestand.

Aix, ist die Haupt-Stadt in Provence in Frankreich am Flusse Arc, und liegt unterm 25 Gr. 53 Min. Long. und 43 Gr. 33 Min. Latit. In den alten Zeiten hatte sie den Namen Urbs, oder Civitas Aquensis, wie sie in der Notit. Civ. & Prov. Galli heisset, nemlich weil daselbst schöne warme Bäder waren. Aquæ Sextiæ aber wird sie genant von dem Römischen Bürgermeister C. Sextia Calvino, der an. V. 638 hier eine Colonie geführt, wie aus den daselbst vorhandenen Inscriptionen, und *Livius Epit. LXI. Vellejo Patere. l. 15. Ptolemeo. Strabone. IV. p. 270. Plinio III. 4.* ingleichen auf einer Münze des Vespasiani beym *Sobcio* zu sehen; in der Kirche zu S. Sauveur ist der Taufstein mit 3 länglichten kostbaren Säulen umgeben, auf welchem vor Alters dem Baal geopfert worden. Von dieser Stadt soll nach *Flori III. 2.* Vorgeben, Marius die Teutones und Ambrones gänglich überwunden haben, zu dessen Gedächtniß noch heutiges Tages ein Stück von der damals auf der Wabstätt aufgerichteten Pyramide zwischen Aix und S. Maximin am Flusse Arc zu sehen ist; zum Andencken dieser Begebenheit soll auch, wie man meynet, die ohnfern davon gelegene, und von einem Arm der Rhone eingefassete Gegend Camarque von C. Mario ihren Namen bekommen haben. Sie ist von denen Barbarn, Saracenen und Longobarden oft rünnert worden, und an. 1536 ließ der von Montmorancy selbige leer stehen, dieweiler er hörte, daß Kayser Carolus V. mit viel Volk in Frankreich kam, u. sahe, daß die Stadt, der herum liegenden Berge wegen, nicht wohl zu fortificiren, worauf auch der Kayser sein Geschütz dahin pflanzete, und sie fast gänglich zerstörte; an. 1594 wurde sie vom Herzog von Espemon vergeblich belagert; anjeko aber ist sie eine der schönsten Städte in Frankreich, welche an Größe, wohl erbaueten ansehnlichen Häusern, weiten und grossen Gassen, Zierrathen und Sitten, Paris am nächsten gleichet; es ist allhier ein Erz-Bischofthum, Parlament und Universität, so vom Pabst Alexandro V. an. 1409. gestiftet, und an. 1603. vom König Henrico IV. erneuert worden. Sie ist auch derer Grafen von Provence Sitz jederzeit gewesen; und sind auch unterschiedene Synodal-Versammlungen allda gehalten worden, unter welchen die an. 1585. vorgefallene die merkwürdigste ist, da der Erz-Bischof Alexander Canigiau sich der Reformation des Kirchen-Besens, das Leben der Geistlichen und Ceremo-